Vorwort des Herausgebers

Hans Wolfgang Brachinger

Online publiziert: 12. November 2011

© Springer 2011

2011 ist das Jahr der Volkszählung in Deutschland. Erstmals seit 1987 macht Deutschland eine „Inventur“ seiner Bevölkerung. Der Zensus ist die erste registergestützte Zählung. Dabei wird mit modernen Stichprobenmethoden gearbeitet. Ziel ist es vor allem, die Bevölkerung möglichst wenig zu belasten. Nur etwa ein Drittel der Bevölkerung wird mit der Erhebung unmittelbar in Berührung kommen.

Wie man vor hundert Jahren in einem anderen Land und in einer anderen Wirtschaftsordnung Volkszählungen konzipiert hat und aus welchem politischen Blickwinkel man die amtliche Statistik betrachtet hat, zeigt ein historischer Rückblick auf die Auffassungen Lenins im Allgemeinen und speziell zur Volkszählung 1920. Der Beitrag *„Lenin und die Volkszählung in Russland 1920“* von Eckart Bomsdorf und Walter Krämer will dazu anregen, sich mit der Bedeutung der Statistik in totalitären Staaten auseinanderzusetzen. Sie betrachten Briefe, Zeitungsartikel, Ratsdirektiven und Telefonnotizen Lenins, des seinerzeitigen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik. Ihre wichtigste Quelle ist dabei das von N.G. Gratschew im Jahr 1968 zusammengestellte Kompendium, so wie es von der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR unter Federführung des Direktors Arno Donda im Jahre 1971 in deutscher Übersetzung herausgegeben wurde. Dieses Kompendium gewährt interessante Einblicke in die Denk- und Arbeitsweise kommunistischer Revolutionäre. Es zeigt auch, welche Rolle diese der Statistik zumaßen und welche große Wertschätzung Lenin den handwerklichen Aspekten der Statistik entgegenbrachte.

Bomsdorf und Krämer (2011) weisen darauf hin, dass bei der Nutzung dieser Quelle eine gewisse Vorsicht geboten ist. Sie ist 1968 von einem Russen,

H.W. Brachinger (✉)

Departement für Quantitative Wirtschaftsforschung, Universität Freiburg, Pérolles 90, 1700 Freiburg, Schweiz

e-mail: hanswolfgang.brachinger@unifr.ch

N.G.Gratschew, herausgegeben und 1971 von Arno Donda, dem langjährigen Präsidenten des Statistischen Zentralamtes der DDR, ins Deutsche übertragen worden. Es bleibt offen, inwieweit Herausgeber und Übersetzer allein durch Selektion eigene Vorstellungen eingebracht und eigene Ziele verfolgt haben. Auch eine eingehende kritische Analyse der Leninschen Anordnungen und Statements im Kontext der russischen Historie konnte angesichts der schwierigen Quellenlage und der Sprachbarriere nicht geleistet werden. Die Arbeit von Bomsdorf und Krämer ist keine historisch-statistische Forschungsarbeit. Der Herausgeber ist jedoch der Meinung, dass Aufbereitung und Verbreitung der bisher kaum bekannten Texte im Jahr eines neuen Zensus für die Leser interessant sind und anregend sein können für weitere Forschung.

Gegenstand des folgenden Aufsatzes ist das ifo Geschäftsklima, der wichtigste Indikator für die Konjunktur in Deutschland. 1993 wurde mit Hilfe der ifo Konjunkturuhr der zyklische Zusammenhang zwischen den beiden Komponenten des Geschäftsklimas – Geschäftslage und Geschäftserwartungen – erstmals in einem 4-Quadranten-Schema dargestellt. Inzwischen sind weitere grafische Monitoringssysteme entwickelt worden, die das zyklische Geschehen kreisförmig in einem 4-Quadrantenschema abbilden. In ihrem Aufsatz „Die ifo Konjunkturuhr: Zirkuläre Korrelation mit dem realen Bruttoinlandsprodukt“ gehen Abberger und Nierhaus (2011) auf die Zusammenhänge zwischen der ifo Konjunkturuhr und einem Konjunkturmonitor für das vierteljährliche reale Bruttoinlandsprodukt ein. Ihre zirkuläre Analyse beginnt mit einer visuellen Überprüfung der beiden 4-Quadranten-Schemata auf übereinstimmende Muster. Mit Hilfe der zirkulären Korrelation wird geprüft, ob die zyklischen Bewegungsmuster von ifo Konjunkturuhr und BIP-Konjunkturmonitors signifikante Ähnlichkeiten aufweisen. Abberger und Nierhaus führen ihre Analyse mit Monatswerten durch. Dabei wird das monatliche BIP für Deutschland durch temporale Disaggregation der vierteljährlichen Ergebnisse des Statistischen Bundesamts geschätzt.

Die methodische Entwicklung von Modellen zur Prognose von Sterblichkeiten ist in den vergangenen Jahren enorm vorangeschritten. In ihrem Aufsatz „Zur Prognose der Lebenserwartung in Deutschland: Ein Vergleich verschiedener Verfahren“ geben Hansen und Pflaumer (2011) zunächst einen Überblick über die gängigen Methoden der Sterblichkeitsmodellierung. Gegenstand der Arbeit ist die Prognoseadäquatheit von so genannten Verhältnismodellen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf das Brass-Verhältnismodell gelegt. Hansen und Pflaumer zeigen in einer ex-post Studie an deutschen Daten, dass dieser Ansatz zu ebenso guten Prognosen führt wie die normalerweise verwendeten Vorhersagemodelle. Bei Prognosen für das Jahr 2050 liegen die Brass-Vorhersagen für die Lebenserwartung deutlich über jenen des Statistischen Bundesamtes. Interessant ist, dass auch in anderen Arbeiten die amtlichen Prognosen als zu niedrig eingestuft werden. Insofern liefert die Arbeit von Hansen und Pflaumer Wasser auf die Mühlen derer, die schon länger der Auffassung sind, dass die amtlichen Prognosen zu tief liegen.

Einkommensanalysen basieren in Deutschland überwiegend auf den Mikrodaten der deutschen Stichprobe der European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Die Untersuchung der von der Europäischen Kommission erklärten Ziele der Armutsbekämpfung und der Minderung der sozialen Ungleichheit basiert auf EU-SILC. Dies legt nahe, die

Qualität des deutschen Beitrags zu den EU-SILC-Daten intensiver zu untersuchen. Gegenstand des Aufsatzes „*Einkommensmessungen in Haushaltspanelstudien für Deutschland: Ein Vergleich von EU-SILC und SOEP*“ von Frick und Krell (2011) ist ein Vergleich von EU-SILC-basierten Ergebnissen zu Einkommensentwicklung, Ungleichheit und Mobilität in Deutschland mit jenen auf Basis des SOEP. Dies ist nahelegend, weil das SOEP die nationale und international meist genutzte Erhebung der sozio-oekonomischen Entwicklung privater Haushalte in Deutschland darstellt. Frick und Krell stellen fest, dass unterschiedlicher Erhebungs- und Befragungsmethoden bzw. Stichprobencharakteristika einen großen Einfluss auf die Untersuchungsergebnisse und somit auf die Kernaussagen zur sozialen Situation Deutschlands haben, insbesondere im EU-weiten Vergleich.

Mit diesem Heft schließt der Gründungsherausgeber des *Wirtschafts- und Sozialstatistischen Archivs (WiSoStA)* seine Tätigkeit ab. Diese Tätigkeit war nicht immer einfach. Die neue Aufgabe kollidierte mit bereits eingegangenen Verpflichtungen. Eine organisatorische Infrastruktur musste erst geschaffen werden. Manche Aufsätze konnten nicht mit gebührender Zügigkeit bearbeitet werden. Überdies gibt es nicht so viele unabhängige deutschsprachige Gutachter, die dann auch noch fristgemäß berichten. Ich bitte bei allen Betroffenen um Nachsicht.

Mein Dank gilt allen, die sich für das Gedeihen des *Wirtschafts- und Sozialstatistischen Archivs* engagierten, sei es durch das Einreichen von Aufsätzen, sei es durch das Erstellen von Gutachten! Die Erfahrung zeigt, dass eine deutschsprachige Zeitschrift wie diese offenbar auf zunehmendes Interesse stößt.

Die Herausgeberschaft geht ab dem nächsten Heft vollständig an Herrn Prof. Ralf Münnich über. Ich wünsche ihm viel Erfolg bei der Weiterentwicklung und Pflege dieser noch jungen Zeitschrift! Der Zeitschrift wünsche ich weiter engagierte Autoren und viele interessierte Leser!

Literatur

- Bomsdorf E, Krämer W (2011) Lenin und die Volkszählung in Russland 1920 AStA – Wirt Sozialstat Archiv, 5(3). doi:[10.1007/s11943-011-0105-3](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0105-3)
- Abberger K, Nierhaus W (2011) Die ifo Konjunkturuhr: Zirkulare Korrelation mit dem realen Bruttoinlandsprodukt. AStA – Wirt Sozialstat Archiv, 5(3). doi:[10.1007/s11943-011-0106-2](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0106-2)
- Hansen H, Pflaumer P (2011) Zur Prognose der Lebenserwartung in Deutschland: Ein Vergleich verschiedener Verfahren. AStA – Wirt Sozialstat Archiv, 5(3). doi:[10.1007/s11943-011-0108-0](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0108-0)
- Frick JR, Krell K (2011) Einkommensmessungen in Haushaltspanelstudien für Deutschland: Ein Vergleich von EU-SILC und SOEP. AStA – Wirt Sozialstat Archiv 5(3). doi:[10.1007/s11943-011-0107-1](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0107-1)